



(Neugestaltetes Taufbecken in St. Pantaleon/Köln ©Christian Scheinost)

„Umkehr kann Wunder wirken!“

(Unbekannt)

IMPULS zum 3. Fastensonntag

„Ein Leben in Fülle ist eine geglückte Mischung aus Glauben, Hoffen und Liebe.“ (Ernst Ferstl, österreichischer Lehrer und Dichter) Leben in Fülle, wer will es nicht von uns? Doch für die meisten Menschen, so meine Hypothese, reicht Glaube, Hoffnung und Liebe nicht. Martin Seligman, der immer wieder als der „Vater der Positiven Psychologie“ bezeichnet wird, bringt fünf Komponenten für ein gelungenes Leben ins Spiel. Es braucht **positive Gefühle** wie Freude, Dankbarkeit und Hoffnung; **Engagement** ist wichtig, Hobbies, Interessen, in denen Menschen völlig aufgehen; Positive Gefühle, ein gegenseitiges Helfen und füreinander da sein, in der Familie, unter Freundinnen und Freunden oder weiter gefasst unter Völkern und Nationen; **Sinn** erfahren, ein Gefühl, dass unser Leben einen höheren Zweck hat und dass wir Teil von etwas Größerem sind; Und es braucht **Errungenschaften**, das Erreichen persönlicher Ziele, Bildung und Leistungen. Diese 5 Komponenten fasst die Frohe Botschaft, das Evangelium von Jesus Christus in einer sinnstiftenden Richtschnur zusammen: Gott lieben, den Nächsten lieben, sich selbst lieben. Doch Menschen machen auch die Erfahrung, dass diese Richtschnur auseinanderreißt oder bewusst durchgeschnitten wird. Sie erleben in dieser Welt Lieblosigkeit, Krieg, Terror, unsägliches Leid, sie erleben politische Macht, die das Miteinander einteilt in Gut und Böse, in Freunde und Feinde, in menschenwürdiges und menschenunwürdiges Leben. Christinnen und Christen erleben gegenwärtig, dass die frohmachende und sinnstiftende Botschaft Jesu bei Menschen in und außerhalb der Kirche an Bedeutung verliert, weil die jesuanische Botschaft scheinbar keine Antworten auf die relevanten Probleme ihres Lebens in dieser Welt anbietet? Mit und ohne Kirche gibt es keine Antwort auf das Leid in der Welt und auf die Frage „Warum greift der liebevolle, barmherzige, gerechte Gott nicht ein“. Wo ist er?

Fragen, die auch die Gemeindemitglieder an die Lukas sein Evangelium schreibt, bewegten. Viele von ihnen stammen aus einem jüdischen Kontext und dort lernten sie, dass das Leid die trifft, die sündigen und Böses tun, die anderen erleben nur Gutes. Diese Vorstellung wird in ihrer Verfolgungssituation auf den Kopf gestellt. Sie haben doch nichts Schlechtes getan, nicht gesündigt. Warum müssen sie leiden?

Lukas will mit dem Evangeliumstext dieses Sonntages darauf antworten, ihr Denken in eine andere Richtung lenken. Jesus möchte seinen Zuhörern sagen: Alle sind Sünder, niemand kann sich davonstehlen, keiner hat eine weiße Weste und darf mit dem Finger auf andere zeigen. Das ist für Jesus die eigentliche Wahrheit. Und weil das so ist, gilt für alle der Ruf: Kehrt um, ändert euer Leben. Schaut neu auf Gott, ergreift die Chance, die er schenkt. Nochmal anzufangen Gott zu vertrauen, der nicht alle meine Fragen beantwortet, und doch begleitet.

„Umkehr“ ist nicht nur eine „Umkehr von falschen Wegen“, sie bedeutet auch, nicht mehr davon zu laufen, getrieben von der Angst im Nacken, sondern sich umzudrehen, dem entgegenzusehen, wovor man davonläuft. Umkehr ist in diesem Sinn ein „heilsamer Prozess“. Und Gott läuft uns dabei entgegen, wie dem verlorenen Sohn, der verloren gegangenen Tochter, er gräbt im Bild des Feigenbaums die Erde um, düngt, gibt Zeit, hilft, eine für uns gute Entscheidung zu treffen, damit die Gottes-, Nächsten- und Eigenliebe wieder das Leben durchsäuert und es gelingen lässt. Die Einladung steht: Kehre um und erfahre das Leben in Fülle!

Lesen der Bibelstelle Lk 13, 1-9 - Gebetsvorschlag/Meditation

Gott, du Quelle geglückten Lebens
wir erleben Unordnung und Chaos in unserem Miteinander,
Gewalt, Leid, Streit und Krieg in der kleinen und großen Welt.
Doch du gibst uns nicht auf,
für jeden hältst du eine zweite, dritte, eine xte Chance bereit,
umzudenken, umzukehren, sich zu verändern
und der Liebe neue Strahlkraft zu geben.
Baue jetzt unser ganzes Denksystem um,
nimm alles, was wir für richtig und falsch halten,
was uns verletzt und gefangen setzt
und bringe es in deine Ordnung.
Lass uns dabei erfahren,
dass nichts schiefgehen kann, denn Du Gott bist nur Liebe. Amen.

UMKEHREN,

die Blickrichtung verändern:

den inneren Frieden finden

und die Liebe leben

da beginnt

das Leben zu gelingen,

da ist Leben in Fülle.

UMKEHREN,

die Blickrichtung verändern:

nicht davonlaufen

vor dem Leid und dem Unvermögen,

sich der Realität stellen

mit allen Ecken und Kanten,

die auch ich mitbringe

und spüren:

Gott geht mit.

UMKEHREN,

die Blickrichtung verändern:

neuanfangen zu dürfen,

mit positiven Gefühlen zu leben,

Sinn und Erfüllung zu finden,

zu glauben, zu hoffen und zu lieben,

da neigt sich der Himmel zur Erde

und die Erde ist erfüllt von Himmel.